

MISZELLEN

Zu den Ἰχνευταί des Sophokles

Zu 44 ἄν (= ἔάν) πως τὸ χρῆμα τοῦτό σοι κυνηγέσω bemerkt Hunt: that the aorist of κυνηγεῖν should be formed with a short vowel is remarkable; cf. III 22 (75) ἐκκυνηγέσαι. Aber so ist der Aorist beispiellos und ebenso unmöglich wie στρατηγέσαι von στρατηγεῖν. Er lässt sich aber auch anderswo unterbringen. Wie von κυνηγός gebildet wird κυνηγεῖν, so von κυνηγέτης κυνηγετεῖν, das wir 15. 119. 225 lesen. Hiervon ist aber auch noch eine andere Präsensbildung möglich. Denn wie aus ἐρέτης wird ἐρέτιω und daraus ἐρέσω mit Fut. ἐρέσω, so aus κυνηγέτης κυνηγέτιω und daraus κυνηγέσω mit Fut. κυνηγέσω. Dazu kommt das Zeugnis des Theognostos bei Cramer Anecd. Ox. II 143, 20 τὰ διὰ τοῦ εσω ῥήματα . . . διὰ τοῦ φιλοῦ γράφονται, οἷον πυρέσω ἐρέσω ἀηθέσω κυνηγέσω und Bekk. Anecd. 48, 30 κυνηγεττεῖν διὰ δυοῖν τι λέγουσιν, nur dass hier der Akzent verkehrt ist, indem κυνηγέττειν mit κυνηγετεῖν vermischt wird. Während früher nur diese Zeugnisse vorlagen, haben wir jetzt auch den Beleg aus der Literatur, den Lobeck Paralip. 438 vermisste, als er κυνηγέσω verwarf.

265 [κατὰ σπέ]ος δὲ παῖδ' ἐφίτυσεν μόνον. Hier verbindet Hunt μόνον mit κατὰ σπέος und übersetzt das mit in a lonely cave. Allein einsam bedeutet μόνος nur im Sinne von verlassen, und auch so wird es, so viel ich sehe, nur von lebenden Wesen gebraucht. Ein einsames Haus kann nicht οἶκος oder δόμος μόνος und eine einsame Gegend nicht χώρα μόνη heissen. Ich sehe aber auch nicht ein, was uns hindern soll, παῖδα μόνον zu verbinden, ähnlich wie bei Pind. P. III 100 παῖς ὄνπερ μόνον ἀθανάτα τίκτεν ἐν Φθίᾳ Θέτις. Zeus hätte ja auch mehrere Kinder dort mit der Atlastochter erzeugen können.

296 ὡς αἰέλουρος εἰκάσαι πέφυκεν ἢ τως πόρδαλις; Hier führt Hunt als einzige Belege für τως = ὡς an Arist. Ach. 762 und Aisch. Sieb. 637. Allein das megarische τως an der ersten Stelle beweist nichts, und an der zweiten ist die Richtigkeit der Ueberlieferung überhaupt sehr zweifelhaft. Man wird also kaum umhin können hier ἢ χῶς (= καὶ ὡς wie OK. 563) zu lesen. Zu ἢ καὶ vgl. OT. 234.

321—323 ὀ(ρθο)ψάλακτός τις ὁμφὰ κατοικχνεῖ τόπου,
 πρεπτά <δ' αὖ> διὰ τόνου φάσματ' ἔγ-
 χωρ' ἐπανθεμίζει.

Zu πρεπτά vgl. Pind. N. III 67 βοὰ . . . πρέπει = laut, vernehmlich tönt der Ruf und Aisch. Ag. 321 βοὴν . . . πρέπειν. Wenn sich Hesych. πρεπτά· φαντάσματα εἰκόνες hierauf beziehen soll, so ist anders zu interpungieren und φάσματα zu lesen. Denn dann ist εἰκόνες Erklärung zu φάσματα und zu πρεπτά ist sie ausgefallen; vollständig wäre πρεπτά φάσματα <σαφεῖς> εἰκόνες. Nur an dieser Stelle findet sich ἐπανθεμίζειν, und es fragt sich, was es bedeutet. Hunt kommt damit nicht recht zustande, und er hält es nebenbei für möglich, dass es intransitiv sei im Sinne von to flit. Dagegen aber spricht durchaus das Verbum simplex, das nur bei Aisch. Schutzfl. 72 γοεῖν δ' ἀνθεμίζομαι erscheint; denn, wie das Schol. τῶν γόνων τὸ ἀνθος ἀποδρέπομαι zeigt, steht es transitiv, und zwar metaphorisch im Sinne von sibi decerpere. Dazu kommt, dass auch das zunächst verwandte ἐπανθίζω nur transitiv ist. Ist das nun auch bei ἐπανθεμίζειν der Fall, so folgt daraus, dass dazu πρεπτά φάσματα Objekt und ὁμφὰ Subjekt ist. Eine für diesen Zusammenhang passende Bedeutung lässt sich aber aus ἀνθεμίζομαι in dem angegebenen Sinne nicht gewinnen; wir müssen uns also in dieser Hinsicht an ἐπανθίζειν halten. Dieses heisst mit Blumen schmücken, dann auch metaphorisch ausschmücken, ausstatten überhaupt, wie Aisch. Ch. 150 κωκυτοῖς <χοᾶς> ἐπανθίζειν, Sieb. 951 πολλοῖς ἐπανθίσαντες πόνοισι γενεάν, und metaphorisch steht offenbar auch ἐπανθεμίζειν an unserer Stelle. Was nun aber hier ἔγχωρα φάσματα seien, das hat noch niemand so recht zu sagen vermocht, und auch ich habe mich vergebens bemüht, dafür eine annehmbare Erklärung zu finden. Ich vermute daher, dass φάσματ' ἔγχορδ' ἐπανθεμίζειν zu lesen ist. So kann der Chor sagen, da Kyllene die Leier vorher beschrieben hat. Bei Poll. IV 58 τὰ δὲ ὄργανα τὰ κρούμενα εἶποις ἄν . . . ἔγχορδα heisst ἔγχορδος zwar besaitet, aber das kann uns nicht hindern, ἔγχορδα hier prädikativ im Sinne von ἐν χορδαῖς zu fassen. Beachten wir nun noch, dass διὰ τόνου attributiv zwischen πρεπτά und φάσματα gestellt ist, so ergibt sich folgende Uebersetzung: und vernehmliche Tongebilde schmückt sie auf den Saiten wiederum aus.

Es folgt 324-326 τὸ πρᾶγμα δ' οὐπερ πορεύω βάδην,
 ἴσθι τὸν δαίμον' ὅστις ποθ' ὄς

ταῦτ' ἐτεχνήσατ', οὐκ ἄλλος ἐστὶν κλοπεύς.

Hunt weist hier dem πορεύω eine Bedeutung zu, die sonst προάγειν hat: eine Sache zu etwas (zu einem bestimmten Punkte) bringen, nimmt dazu τὸ πρᾶγμα als Objekt und οὐπερ im Sinne von οἵπερ und gibt das dann wieder durch the point to which step by step I bring the matter. Allein abgesehen von dem bedenklichen οὐπερ, das sich ja leicht in οἵπερ verwandeln liesse, ist die angenommene Bedeutung für πορεύω nicht zu erweisen, und ausserdem fehlt deutlicher Zusammenhang und geeignete

Verbindung mit dem Folgenden. Da nun den Worten, wie sie überliefert sind, überhaupt kein passender Gedanke abzugewinnen ist, so vermute ich τὸ πρᾶγμα οὐ περί προνεύω βάδην. Zu οὐ περί = οὐ ἔνεκα vgl. dann Plat. Prot. 318a περί ὧν ἀφικόμεν und zu προνεύω Xen. Oik. 8, 8 ἐν τάξει δὲ προνεύουσιν, ἐν τάξει δ' ἀναπίπτουσιν. Sich bücken im Schritt scheint mir für die Haltung, welche die Satyrn beim Aufspüren annehmen, sehr bezeichnend zu sein. Durch περί entsteht ein kretischer Fuss mit aufgelöster erster Länge gegenüber dem reinen in der Antistrophe 365, was sich ebenfalls 322 gegenüber 363 findet. Die verbesserten Worte bilden das vorgeschobene Objekt zu dem folgenden ἐτεχνήσατο, ähnlich wie Ant. 883 ἀρ' ἴστ', αἰοῦσας καὶ γόους πρὸ τοῦ θανεῖν, ὡς οὐδ' ἂν εἰς παύσαιτ' ἂν, εἰ χρεῖη λέγειν das vorgeschobene αἰοῦσας καὶ γόους Objekt zu λέγειν ist. Wenn nun aber vor ἐτεχνήσατο das vorgeschobene Objekt durch das Demonstrativum wieder aufgenommen wird, so ist es nicht recht begreiflich, warum der Dichter ταῦτ' und nicht in genauer Rückbeziehung auf τὸ πρᾶγμα vielmehr τοῦτ' geschrieben haben soll; es empfiehlt sich daher dieses herzustellen. Aber auch so bietet das, was auf τὸ πρᾶγμα . . . βάδην folgt, noch keine völlig verständliche und sinngemässe Konstruktion. Fragt man nämlich, was Kyllene wissen soll, so ist die Antwort: dass der Dämon die Sache bewerkstelligt hat. Daraus folgt, dass ἐτεχνήσατο von ἴσθι abhängt, τὸν δαίμονα dazu das antizipierte Subjekt enthält und ὅς durch ὡς ersetzt werden muss, das hier ebenso zu ἴσθι gehört wie 257 zu εἰδέναι (vgl. oben Ant. 883). Zugleich ergibt sich, dass zu ὅστις ποθ' ἐστίν zu ergänzen ist, wie auch Aisch. Ag. 160 Ζεῦς, ὅστις ποτ' ἐστίν, . . . τοῦτό νιν προσεννέπω zeigt. Damit hat dann die ganze Stelle folgende Gestalt erhalten:

τὸ πρᾶγμα δ' οὐ περί προνεύω βάδην
 ἴσθι τὸν δαίμον', ὅστις ποθ', ὡς
 τοῦτ' ἐτεχνήσατο.

Zu übersetzen ist also: die Sache, wegen der ich mich bücke im Schritt, sei überzeugt, dass der Dämon, wer er auch sein mag, sie listig ins Werk gesetzt hat.

Münster.

J. M. Stahl.

Zu den kyprischen Alphabetinschriften

1. Einen Thiasotenverein in Kition auf Kypros lernen wir aus folgendem Ehrendekret des 2. oder 1. Jahrhunderts v. Chr. (so Le Bas-Waddington) kennen: Ἀγαθῆι τύχηι. | Σοαντείων ὁ θιάσος τῆς | Ἀρτέμιδος Τιμοκράτην | Στασιοῖκου καὶ τὴν γυναῖκα | Τιμάγιον, τὴν θυγατέρα Τιμίδα, | καὶ τὴν θυγατέρα αὐτῆς Ἀριστ[ιον?] | καὶ τοὺς υἱοὺς αὐτοῦ Στασιοῖ[κον], | Βοίσκου, Ἀριστοκρέοντα, Ἀριστ[αρ?] | χον, Στασιοῖκου τὸν υἱὸν Τιμο[κρά]- | τιν, θυγατέρα Κάριον, Βοίσκου [τὸν υἱ] ὸν Τιμοκράτην | εὐνοίας